

Neue Lehrstellen-
plattform fürs
Oberland ist online

Ausbildung Die Volkswirtschaft Berner Oberland und ihre Partner haben eine Internetplattform realisiert, die die Suche nach einer passenden Lehrstelle vereinfachen soll. Schülerinnen und Schüler können sich ab sofort registrieren. «Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels gilt es, die berufsnahe und praktische Ausbildung zu fördern», teilt die Volkswirtschaft mit. Daher habe der Bildungsrat der Volkswirtschaft Berner Oberland das Projekt einer digitalen Lehrstellenplattform gestartet. Ziel der Plattform sei es, «offene Lehrstellen und die Möglichkeiten zur Berufsbildung in den verschiedenen Branchen des Berner Oberlands sichtbar zu machen». Aktuell sind alle noch offenen Lehrstellen mit Beginn August 2023 auf der Plattform zu finden. Sie werden auf einer geografischen Karte mit Stecknadeln angezeigt. Die Karte gibt einen Überblick darüber, welche Lehrstellen wo noch frei sind. Ab dem 1. August 2023 werden auch die Lehrstellen für 2024 publiziert. (PD)

www.lehrebeo.ch

Nachrichten

SVP will «einmalige und
letzte Chance» packen

St. Stephan Nach der Präsentation des Konzepts mit dem integrierten Versorgungsmodell «Gesundheitsnetz Simme Saane» mit Bau eines neuen Spitals in Zweisimmen habe es Kritik gehagelt, schreibt die SVP St. Stephan in einer Mitteilung. Das Geschäft wurde schliesslich von den Traktandenlisten der Gemeindeversammlungen zurückgezogen. Am 25. August kommt es in den sieben Gemeinden nun zu ausserordentlichen Versammlungen. Aufgrund der topographischen Besonderheiten sei eine dezentrale, umfangreiche Gesundheitsversorgung für das Simmental und das Saanenland «als 365-Tage-Sicherheitsgurt für die lokale Bevölkerung und für die Touristen» unerlässlich, findet die SVP. «Packen wir diese einmalige und letzte Chance», empfiehlt die Ortspartei. (PD)

Hallenbad bleibt bis
Ende 2025 offen

Beatenberg An der Gemeindeversammlung vom 28. August 2020 wurde ein Antrag zur Schliessung des Hallenbades mit einem Zeithorizont bis Ende 2022 als erheblich erklärt. Dieser Antrag sowie ein Gegenantrag des Gemeinderates wurden an der Gemeindeurnenabstimmung vom 17. Januar 2021 den Stimmberechtigten vorgelegt. An der Abstimmung wurde der Gegenantrag des Gemeinderates angenommen, welcher lautete, dass das Hallenbad erst geschlossen wird, wenn ein Neubauprojekt erstellt wird. Laut einer Mitteilung des Gemeinderates erfolgt die Schliessung des Hallenbades «frühestens im Jahr 2023, jedoch spätestens auf Ende Jahr 2025». Der Rat hat nun über die zukünftige Strategie betreffend Betriebsführung Hallenbad bis im Jahr 2025 diskutiert und beschlossen, das Hallenbad im Mehrzweckgebäude Wydi bis Ende 2025 offenzuhalten, sofern nicht zuvor eine grössere Reparatur anfällt. (PD)

Junge Talente und alte Hasen

Meiringen Keine Nachwuchsprobleme, viel Publikum und prächtige Stimmung: das Volkstheaterfestival Meiringen ist auf Erfolgskurs – und sucht mehr Sponsoren.

Sibylle Hunziker

Die Goldene Meringue für das beste Stück – der Haupt- und Wanderpreis des Volkstheaterfestivals Meiringen – ging am Sonntag an das Theater Sempach für «Frau Müller muss weg». «Anspruchsvolle Unterhaltung. Auseinandersetzung mit einem zeitgemässen Thema. Ein Ensemble, das überzeugt», begründete die fünfköpfige Fachjury um Schauspieler, Autor und Festival-«Götti» Beat Schlatter. Und das Publikum in der Tramhalle Meiringen quittierte mit Standing Ovations.

Das Stück von Lutz Hübner handelt von einer Lehrerin im Spannungsfeld zwischen elterlichen Ansprüchen und pädagogischen Grundsätzen: ein klassisches Volkstheaterstück für eine gestandene Theatergruppe. In der mittleren Generation können sich also durchaus auch heute noch Menschen von Netflix und anderen Bildschirmfreuden losreissen, um in Mehrzwecksälen oder Kulturkellern Theater zu erleben oder sogar selber zu üben und zu spielen.

Jugend erobert Festival

Aber geht das auch bei der jungen Generation der Digital Natives? O ja. Und wie! Für ihre «herausragende Leistung» als Autoren wurden Fabian Wenk und Sebastian Henn ausgezeichnet, die «Das Da Vinci Brot» für ihre Gruppe Nora and the Gang (Winterthur) geschrieben haben. «Wir mussten unseren Theaterverein gründen, als wir nach der Matur aus dem Gymtheater geworfen wurden», erzählt Henn schmunzelnd.

Beste Nebendarstellerin war Jeannine Greber von der Jungen Bühne Thun als Hebamme, Nailystilistin und in drei weiteren Rollen in «Super Theo». «Wunderbar wandelbar mit grossem komödiantischem Talent», hiess es in der Laudatio. Greber, von Beruf Kauffrau und Märchener-



Das Theater Sempach gewann mit «Frau Müller muss weg» die Goldene Meringue für das beste Stück. Foto: Sibylle Hunziker

zählerin, freut sich, dass ihre Generation wieder vermehrt ins Theater kommt. «Unser Zielpublikum sind junge Leute – und alle.»

Weitere Meringues gingen an Carmen Frei-Keiser (Theater Sempach) als beste Darstellerin, an Paul Mächler (Kulisse Zug) als besten Darsteller und an Jan Weissenfels als Autor (Kulisse Zug).

Auf Erfolgskurs

«Drei Beine hat das Volkstheaterfestival», erläuterte Präsident Thierry Ueltschi. Gleichwertig neben dem Theaterwettbewerb stehen die Zuschauer und der

Austausch am Festival. Alle drei sind im zweiten Jahr nach Corona gesund und stämmig. Die Publikumszahl hat sich gegenüber 2022 mehr als verdoppelt. Die Konkurrenz zwischen den acht von der Theaterkommission ausgewählten Gruppen aus der ganzen Deutschschweiz war spannend. Und der Austausch in Kursen zu allem, was mit Schauspiel und Theater zu tun hat, auf Ausflügen, im Kino, im Theaterdorf und beim gemeinsamen Feiern (fast rund um die Uhr) liess nichts zu wünschen übrig. Ausser dass noch mehr welsche Kolleginnen und Kollegen dabei wären (siehe Kasten).

Nachdem das Festival schon kurz nach der Gründung 2019 von Corona gebeutelt worden ist, muss es nun erst mal die finanziellen Reserven auffüllen. Dringend gesucht sind Sponsoren. Und Mitglieder für den Trägerverein. Und Naturalien. Und Freiwillige – sie erbringen einen wesentlichen Teil der Leistungen von über 150'000 Franken, die es für das Festival braucht. Weil auch die Standortgemeinde wichtige Unterstützung leistet, fragte Festivalpräsident Ueltschi den Gemeindepräsidenten Daniel Studer gleich an der Preisverleihung, wie es denn für 2024 aussehe. «4. Ausgabe», entgegnete dieser.

Ziel: Ein Schweizer Festival

Michel Préperier, Generalsekretär des Verbandes französisch- und italienischsprachiger Amateurtheater, warb in seiner Ansprache engagiert für das Ziel der Meiringer, ein gesamtschweizerisches Festival zu werden. Am diesjährigen Volkstheaterfestival spielte schon mal das Théâtre du Pavé aus Villeneuve ausser Konkurrenz im Kino Meiringen. «Um wirklich mehrsprachig zu werden, braucht es allerdings noch einmal mehr Logistik», erklärt Festivalpräsident Thierry Ueltschi. (shu)

Die Herausforderungen
gemeistert

Oberhasli/Brienz Neue Angebote, mehr Leistungen: Das sind die Spitex-Eckwerte.

Das sich abzeichnende Ausscheiden der Babyboomer aus dem Arbeitsmarkt, der Fachkräftemangel und die zunehmende Nachfrage nach Dienstleistungen bewog die Spitex Oberhasli Oberer Brienzsee AG (OOB) vor zwei Jahren, sich organisatorisch neu auszurichten. «2022 folgte die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur», teilt die OOB AG anlässlich ihrer jüngsten Generalversammlung mit. Die Struktur bestehe neu aus einer Geschäftsleitung, drei Bereichsleitungen und einer Führungsstufe mit Co-Teamleitungen. «Die anfängliche Verunsicherung in den Teams machte bald der Gewissheit Platz, dass es nicht um einen Abbau geht, sondern um den Aufbau einer zeitgemässen und prozessorientierten Organisation», steht in der Mitteilung weiter.

In finanzieller Hinsicht schloss die Spitex OOB das Jahr 2022 positiv ab. «In allen Bereichen wurden im Vergleich mit den Vorjahren mehr Leistungen erbracht. Der Umsatz überschritt erstmalig 4 Millionen Franken», heisst es. Die GV genehmigte sowohl den Geschäftsbericht als auch die Jahresrechnung. Als Nachfolgerinnen und Nachfolger von Christine Rilling, Gerold Baumgartner, Hedy Rindlisbacher und Katja Walther wurden Astrid Caluori, Hansjürg Egger und Pia Zenger und nun an der GV die Rechtsfachfrau Ursula Tännler gewählt. Verabschiedet wurde die bisherige Bereichsleiterin Qualität und Entwicklung, Franziska Grogg, «welche die Spitex OOB während ihrer 15-jährigen Tätigkeit entscheidend mitprägte», schreibt die OOB AG. (PD)

Aeschi will Angebot für
Familien ausbauen

Hotellerie Die Tourismusorganisation verzeichnet ein Plus bei den Logiernächten.

«Aeschi Tourismus schaut auf ein turbulenten Jahr mit vielen zum Teil neuen Herausforderungen zurück», heisst es in einer Medienmitteilung zur Hauptversammlung der Tourismusorganisation. Die Logiernächte hätten sich 2022 weiter erholt, es könne ein Plus von 8,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Die stärksten Zunahmen würden bei den Gruppenunterkünften und beim Camping festgestellt. Festzuhalten gelte es, dass sich die Logiernächte nicht im Bereich der Vor-Corona-Zeit befänden. Die Vorstandsmitglieder Sonja Mosching und Bruno von Allmen wurden von der Versammlung in ihrem Amt bestätigt. Jonas Lengacher hat vor einem Jahr das Amt als Präsident übernommen. «Rückblickend stellt er fest, dass sich die Rahmenbedingun-

gen für den Tourismus in der Schweiz enorm schnell verändert haben», heisst es in der Mitteilung. Der Rückgang der Logiernächte sowie die steigende Zahl von Tagesgästen hatten Aeschi Tourismus dazu bewegt, eine neue Strategie vorzustellen, die an der Versammlung gutgeheissen wurde. Sie beinhaltet eine Ausrichtung auf Familien. «Ziel ist es, in naher Zukunft das Angebot von familienfreundlichen Aktivitäten auszubauen.» Zusätzlich rüsteten sich Unterkünfte und Gastrobetriebe für Familien aus. Die Umsetzung der Strategie werde durch Gelder aus der Neuen Regionalpolitik und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde finanziert. Aeschi Tourismus müsse in Form von Manpower seinen Anteil beitragen. (PD)

Burgergemeinde
löst sich auf

Niederried An der Burgerversammlung waren von total 19 Stimmberechtigten deren 8 anwesend. «Haupttraktandum war der Entscheid, die Burgergemeinde Niederried bei Interlaken per 31.12.2023 aufzulösen und die Aktiven und Passiven per 1. Januar 2024 ohne Zweckbindung auf die Einwohnergemeinde Niederried zu übertragen», teilt die Burgergemeinde mit. Präsident Hans Studer nannte als Grund die fehlenden Einnahmen, um die laufenden Kosten zu decken. Das Vermögen schrumpfte beispielsweise in den vergangenen zehn Jahren jährlich um knapp 4000 Franken. «Es macht somit keinen Sinn, die Verwaltung mit allen gesetzlichen Auflagen aufrecht zu erhalten», heisst es. Die Burgerversammlung beschloss die Auflösung einstimmig. Ebenfalls einstimmig wurden auch die Jahresrechnung 2022 sowie eine Spende an die IG Allmibrunnen von 5000 Franken für die Erstellung eines Brunnens bei der Brätelstelle Allmi genehmigt. (PD)